



Alexei Stirbalov (2. v. r.) bespricht die nächsten Arbeitsschritte mit Victor Melega (l.), Mustaf Gerdellaj (2. v. l.) und Igor Gritcan.



Ralf Pöndl

Netzwerke ausbauen

Unterschiedlichste Gewerke unter einen Hut bringen, das ist die große Aufgabe, vor der wir täglich stehen und die wir immer besser bewältigen, wie es ja auch die Projektbeispiele in dieser Ausgabe des HS-Reports belegen. Maler, Stuckateure, Fliesenleger, Schreiner, Fensterbauer, Heizungs- und Sanitär-experten und viele weitere Berufe, mit diesem vielfältigen Leistungsangebot sind wir einzigartig am Markt. Je mehr eigene Gewerke wir auf einer Baustelle einsetzen, desto besser beherrschen wir die Schnittstellen. Wir kommen schneller zum gewünschten Ziel und werden im Ergebnis noch wertvoller für den Kunden. Unser Netzwerk an Fachbetrieben und das dazugehörige Fachwissen bauen wir stetig aus. Ein aktuelles Beispiel sind die Wärmepumpenschulungen bei Koki. Hier machen wir Azubis, Monteure, Obermonteure und Teamleiter im Heizungs- und Sanitärbereich fit für dieses Zukunftsthema. Zwei dieser produktneutralen Schulungen sind bereits abgeschlossen. Die kommenden sind in Planung. Für den technisch interessierten Nachwuchs ist das eine großartige Chance.

@_r_poendl@heinrich-schmid.de

◀ Helle Freude: Das Team hat eine Deckenleuchte in die Rasterdecke montiert.

Trockenbauer und Übersetzer

Braunschweigs Trockenbauer sprechen viele Sprachen – Alexei Stirbalov sorgt dafür, dass sich alle gut verstehen

Alexei Stirbalov spricht sechs Sprachen. Die meisten davon benötigt er täglich. Denn bei Heinrich Schmid in Braunschweig leitet er eine Arbeitsgruppe aus Trockenbauern, die aus den unterschiedlichsten Ländern stammen. Manche der Mitarbeiter sprechen gut Deutsch, andere lernen es derzeit noch.

Der erste Termin des Tages führt ihn zu einem Verlagsgebäude in Braunschweig. Sein Team baut ein Großraumbüro zu mehreren kleinen Einheiten um. **Victor Melega** und **Igor Gritcan** sind Moldawier, sie sprechen auf der Baustelle Deutsch miteinander – damit auch ihr Kollege, der Kosovare **Mustaf Gerdellaj**, alles versteht. Gerdellaj kam über seinen Bruder zu HS, er arbeitet ebenfalls dort. „Einer empfiehlt den anderen weiter – so rekrutiert unsere Abteilung neues Personal“, sagt Alexei Stirbalov. „Auch mehrere meiner Freunde arbeiten inzwischen bei uns.“

Er selbst hat eine moldawische Mutter und einen bulgarischen Vater und kam vor acht Jahren aus Moldawien nach Deutschland. Vor fünf Jahren wechselte er mit seinem heutigen angehenden Teamleiter **Matthias Kleine** aus einer anderen Firma zu Heinrich Schmid. „Mich lockten die Entwicklungsmöglichkeiten“, sagt Stirbalov. Er wusste sie zu nutzen: Inzwischen ist er für sechs Mitarbeiter verantwortlich – und meist für mehrere Baustellen gleichzeitig.

Der nächste Stopp. Trockenbau in einer Lagerhalle bei Hannover. Die Abteilung stellt sicher, dass auf jeder

„Auch mehrere meiner Freunde arbeiten inzwischen bei uns.“

Baustelle mindestens ein Kollege gut Deutsch spricht und mit Kunden und Bauleitern sicher kommunizieren kann. Auf dieser ist es der Nordmazedonier **Fitim Dauti**. Er wird Stirbalov am Abend in Chemnitz wiedertreffen: Am dortigen HS-Standort startet Dautis Vorarbeiterkurs, Stirbalov ist als sein Seniorpartner dabei.

Vor der Fahrt nach Sachsen hält Stirbalov auf seiner Baustelle in Burgdorf. Er bespricht sich auf Deutsch mit einem Bauleiter, kurz darauf begrüßt er auf Ukrainisch seinen Mitarbeiter **Maksym Fedorov**, ein Ukrainer, der neu zum Team stieß. Als sein Vorarbeiter **Piotr Cicanci** hinzukommt, spricht das Trio auf Russisch weiter. Cicanci ist Moldawier, Stirbalov und er sind seit vielen Jahren enge Freunde. Es liegt offenbar nicht allein an seinen Sprachkünsten, dass Alexei Stirbalov sich mit seinem Team so gut versteht.

◀ Maksym Fedorov (l.) und Piotr Cicanci.

Von links: Fitim Dauti, Ali Mamzi, Alexei Stirbalov. ▶



#referenzdesmonats



◀ Weitere Infos!

Objekt:
HNO-Klinik Stuttgart
Standort:
Maler Weber, Stuttgart
Leistungen:
Spachtel-, Tapezier- und Malerarbeiten

Von Fliesen bis Fassade

Heinrich Schmid meistert seit über vier Jahrzehnten Projekte der GWG Reutlingen



Wärmedämmung, Fliesen legen, streichen, Schreinerarbeiten, Strangsanierung, verputzen – die Aufzählung an Leistungen, die Heinrich Schmid für die GWG übernimmt, sind vielfältig. Für Standortleiter **Reinhold Lanz** ist die Wohnungsgesellschaft Reutlingen ein Stammkunde: „Seit ich bei Heinrich Schmid arbeite, ist die GWG einer meiner Kunden.“ Und das sind beeindruckende 44 Jahre! Heinrich Schmid stellt sich allen Aufgaben, unabhängig von Bauvorhaben oder Zeitaufwand, wie Arbeitsgruppenleiter **Izzet Sentürk** berichtet: „Wenn heute ein Anruf des GWG-Bauleiters kommt, sind wir spätestens übermorgen

gen auf der Baustelle.“ Egal, ob die Trockenbauer und Fliesenleger von Standortleiter **Peter Schwarze** oder die Mannschaft von Teamleiter **Marco Bayer** von Koki Haustechnik, HS deckt alle Gewerke ab. Izzet Sentürk betreut ausschließlich die Bauprojekte des langjährigen Kunden. „Seit rund 30 Jahren übernehme ich alle anfallenden Malerarbeiten im Innenbereich.“ Arbeitsgruppenleiter **Frank Hummel** und sein Team trifft man dagegen zu meist an der Fassade an, so auch in der Aalener Straße in Reutlingen. Hier starten derzeit die Arbeiten am siebten Gebäude der Straße. „Die Fassade des

▲ Vorher – Nachher: Die Gebäudefassaden sind kaum wiederzuerkennen.

nächsten Hausblocks steht schon für nächstes Jahr“, schmunzelt Hummel. Seit knapp vier Jahren trifft man die beiden Arbeitsgruppenleiter und ihre Teams immer wieder im Reutlinger Stadtteil Orschel-Hagen, mal in den Wohnungen, in den Treppenhäusern oder bei Außenarbeiten.

Schreiner, Fliesenleger, Sanitär oder Maler – die vielfältigen Gewerke von Heinrich Schmid arbeiten regelmäßig auf den Baustellen der GWG zusammen. ▼



Seite an Seite

Peter Rosche und Steffen Schmidt arbeiten seit 27 Jahren eng zusammen. Nun steht ein Abschied an



Ein Arbeitsgruppenleiter trägt viel Verantwortung – und manchmal auch Farbeimer. Das demonstriert **Peter Rosche** auf einer Baustelle am Leip-

▲ Die Kollegen und Freunde Peter Rosche (l.) und Steffen Schmidt vor einer der Fassaden, die sie in Leipzig-Grünau saniert haben.

ziger Stadtrand, wo er und sein Team einen Wohnkomplex mit sanieren. „Wir machen die Fassaden hübsch“, sagt er, als er die zwei Eimer abgestellt hat. Rosche, der seit 32 Jahren für Heinrich Schmid Leipzig arbeitet, absolviert derzeit eine Art Abschiedstournee: Er ist 64 Jahre alt und geht in wenigen Wochen in Rente. „Das Wohnmobil ist schon gekauft“, sagt er. Der Wohnkomplex steht in Leipzig-Grünau, wo ab den 1970ern eine der größten Plattenbausiedlungen der DDR entstand. Peter Rosche ging nach der Wiedervereinigung – wie viele Ostdeutsche – zum Arbeiten in den „Westen“, der in seinem Fall im Süden lag: Kempten. „Dort habe ich auf einer Baustelle das erste Mal von Heinrich Schmid gehört – und dass HS einen Standort in Leipzig aufbauen will.“ An diesen wechselte er 1992. Zurück in die Heimat, zu Familie und Freunden. Vier Jahre später stieg **Steffen Schmidt**, heute 52, am Standort ein. Seither arbeiten beide fast täglich zusammen. Ihre Montagezeit führte sie nach Hamburg, München, Bad Reichenhall. Rosche sagt: „Wir waren in der Zeit mehr miteinander als mit unseren Familien unterwegs“ – „und haben manches Doppelbett geteilt“, ergänzt Schmidt. Da lachen beide. Ungefähr 2015 endete

die Zeit auf Achse. Es gab nun auch in Leipzig, der wachsenden Metropole, viel zu bauen und zu sanieren. Einer der damaligen Aufträge führte sie bereits in die Siedlung in Grünau. Das jetzige Haus ist bereits das sechste, das sie dort sanieren. Unterstützt wird das Duo von **Maximilian Baum**. Er übernimmt von Rosche die Leitung der Arbeitsgruppe. „Ich habe viel von Peter gelernt“, sagt Baum, 32. „Zum Beispiel Materialbestellung. Ich komme aus einer kleinen Firma, da hat das der Chef gemacht.“ Peter Rosche sagt: „Das war für mich – neben dem pünktlichen Lohn – ein Hauptgrund, warum ich bei HS geblieben bin: Wir können auf unseren Baustellen viel selbst entscheiden und organisieren.“ Die Nachfolge ist geregelt. Was plant Rosche als Rentner? Mit seiner Frau will er im neuen Wohnmobil nach Skandinavien reisen, erzählt er. Er freut sich auf mehr Zeit für die vier Enkel. Auch Steffen Schmidt hat eine konkrete Vorstellung, was sich bald ändert: „Mich ruft keiner mehr frühmorgens an.“



▲ Von links: Maximilian Baum, Peter Rosche, Steffen Schmidt.

Das ist ihr Ritual: Peter Rosche meldet sich jeden Arbeitstag kurz vor 6 Uhr bei ihm. Sie besprechen die Aufgaben des Tages – und meist noch alles andere. Job und Privatleben lassen sich schwer trennen, wenn man seit fast drei Jahrzehnten Seite an Seite arbeitet. Aus den Augen verlieren werden sie sich kaum. Sie wohnen keine fünf Minuten auseinander. Wenn im Haus des anderen ein Zimmer zu streichen ist oder ähnliche Heimwerkerarbeiten anstehen, helfen sie sich. „Das bleibt auch so“, sagt Peter Rosche. In Kürze hängt er seine weiße HS-Jacke für immer an den Haken – doch die enge Zusammenarbeit der beiden wird weitergehen.

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Luft anhalten

Je schräger und mutiger Du fühlst, denkst und mit Worten spielst, desto größer sind Deine Chancen Neues zu entdecken. Mal bist Du dabei der Verlierer, mal stehst Du unter den Gewinnern.

Als Führungsperson hast Du nur wenige Worte, wenn Du kraftvoll vorankommen willst. Drei Beispiele:

- *Anschub*: Deine Worte, sind sie *Anschub* oder fehlt es ihnen *an Schub*?
- *Impuls*: Dein Impuls, macht er sich *im Puls* Deiner Zuhörer bemerkbar?
- *Beamter*: *Beamt-er* Dich in eine starke Zukunft?

Ist es nicht erstaunlich, was ein kurzes Luftanhalten so alles fertigbringt?

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Teamwork am Bau

Langjährige Zusammenarbeit als Erfolgsformel

18 Mitarbeiter, sechs Wochen für eine Baustelle und durchschnittlich fünf Baustellen, die parallel betreut werden. So lauten die Fakten für die Abteilung von **Rene Herzog** am Standort Oelsa. Doch wie ist das machbar? „Vertrauen, Kommunikation und Zusammenarbeit“, lautet die Devise des Abteilungsleiters. Seit 25 Jahren betreut der Standort Oelsa Stammkunden im Gastronomiebereich und ist dafür in ganz Deutschland und Österreich unterwegs. Die Baustellen setzen sich aus Neubauten und Renovierungsarbeiten zusammen. „Da übernehmen wir alle anfallenden Trockenbauarbeiten“, erklärt Herzog. Doch neben dem engen Zeitfenster sind auch die Anzahl von Gewerken eine Herausforderung. „Alle Ausbaugewerke sind auf den Baustellen vertreten. Da kommt eine Vielzahl von Handwerkern zusammen“, berichtet der Abteilungsleiter. Dann noch Organisation, Materiallogistik und Absprachen – die Planung für die



▲ Auf den Baustellen werden Trockenbauwände gestellt und Akustikdecken montiert.

Montagearbeiten ist aufwendig. Dabei ist das Team entscheidend, wie Standortleiter **Markus Matko** betont: „Wir sind ein eingespieltes Team und arbeiten Hand in Hand.“ Viele Mitarbeiter und Assistentinnen sind seit vielen Jahren am Standort. „Die Kollegen dürfen kommen, aber nicht mehr gehen“, schmunzelt Matko. Gerade diese langjährige Zusammenarbeit ist das Erfolgsrezept für die Baustellen.

Mehr als Fassade

Die Komplettbauer aus Essen modernisierten eine Schule in Düsseldorf



Viele Schulgebäude im Land sind baufällig und müssen dringend saniert werden – Heinrich Schmid unterstützt dieses Ziel. So koordinierten zum Beispiel die Komplettbauer des Essener Standortes die umfassende Modernisierung der Anne Frank Realschule. „Unser Kollege und Projektleiter Andreas Treidler hat die Arbeiten vor Ort geleitet und war dabei für bis zu fünfzig Handwerker aus den unterschiedlichsten Gewerken verantwortlich“, berichtet Abteilungsleiter **Musa Bikim**. Das Projekt dauerte ein halbes Jahr, Kernaufgabe war die energetische Sanierung des Gebäudes. Nach dem Dämmen wurden der Außenhülle großformatige Fassadentafeln aus Faserzement vorgehängt und ein elektrischer, automatischer Sonnenschutz integriert. Außerdem erneuerten die Handwerkerteams Fenster, Türen und die Dachterrasse, ein Schlosserbetrieb montierte absturzsichere Geländer. Die Kelleraußenwände wurden abgedichtet und wärmegeklämt. Für Malerarbeiten im Innenbereich holten die Essener Ingenieure ihre Malerkollegen vom Standort Köln hinzu.

„Ein großes Augenmerk lag zudem auf der professionellen und durchgängigen Baustellenabsicherung, denn viele der Arbeiten liefen während des Schulbetriebs“, berichtet **Andreas Treidler**. „Der enge und gute Kontakt zur Schulleitung und zum Hausmeister halfen uns dabei.“ Durch viele Extrastunden in den Schulferien konnte das rundum erneuerte Schulgebäude pünktlich übergeben werden.

Komplettleistung: Rund 50 von Heinrich Schmid koordinierte Handwerker arbeiteten an der Modernisierung der Düsseldorfer Schule mit.



◀ Roter Rahmen: Der Fassadenteil um die Turnhallenfenster erhielt den Schriftzug der Schule und wurde als gestalterischer Akzent mit Alublech verkleidet, in das unzählige Löcher geschnitten sind.

◀ Die Fassade vor der Modernisierung.

Faserzementfassade und neue Fenster: die Gebäuderückseite nach Abschluss der Arbeiten. ▶

Komplexe Technik praxisnah erklärt

Mit neuer Schulung stärkt Heinrich Schmid den Bereich Gebäudetechnik

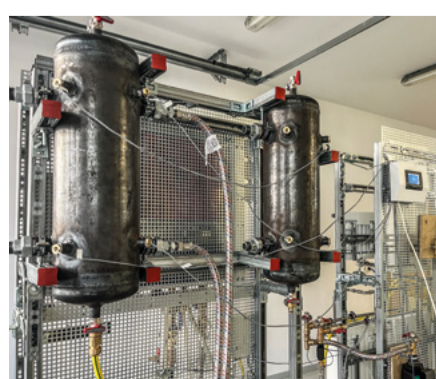
Die Wärmepumpe spielt eine wesentliche Rolle in der sogenannten Wärmewende, die darauf abzielt, den Verbrauch fossiler Brennstoffe in der Wärmeversorgung zu reduzieren und stattdessen auf erneuerbare Energien zu setzen. „Unsere Mitarbeiter sollen Spezialisten in der Planung und dem Einbau von Wärmepumpen sein und ihr Wissen stetig ausbauen“, erklärt **Dominik Frank**, Standortleiter von Koki Haustechnik. Deshalb initiierte er hierzu eine Schulung, an der Mitarbeiter der Standorte pbs Ingenieure, HS Gebäudetechnik Köln, Schmitt Sanitär Heizung und Koki Haustechnik teilnahmen. Rund 16 Mitarbeiter, eingeteilt in zwei Gruppen, vertieften innerhalb der zweitägigen Schulung ihr Wissen über das Heizsystem mit Hilfe eines externen Experten.



„Neben der Wissensvermittlung dient die Schulung auch der Stärkung des Netzwerkes der HS Standorte Gebäudetechnik“, erklärt Dominik Frank. Er plant bereits weitere Schulungen für dieses Jahr, um die Fachkompetenz im Bereich Gebäudetechnik kontinuierlich auszubauen und zu stärken.

Die komplexe Hydraulik der Pumpen ließ sich anhand eines detailgetreuen Aufbaus der Wärmepumpe nachvollziehen. Teilnehmer **Thomas Kretz** von Schmitt Sanitär Heizung: „Es ist für mich als Handwerker spannend, die genauen Zusammenhänge und Funktionsweisen anhand des Modells nachzuvollziehen.“ Auch Schulungsteilnehmer und Meister SHK **Loris Lambertini** von HS Gebäudetechnik Köln ist begeistert: „Die Fortbildung ist sehr praxisnah und man erhält einen anderen Blickwinkel auf die Themen.“

Der Aufbau einer Wärmepumpe veranschaulicht die einzelnen Funktionsweisen und Parameter. ▶



▶ Die Schulungsteilnehmer vertieften ihr Wissen über Wärmepumpen – einem Schlüsselaspekt energieeffizienter Gebäudetechnik.

#arbeitssicherheit Gefahrstoffe Teil 2

Gefahrstoffe sind Stoffe oder Gemische, die bei der Herstellung oder Verwendung eine schädigende Wirkung für den Mensch oder die Umwelt darstellen können.



1. Entzündbare Stoffe

z.B.: Beschichtungen, Verdüner, Lacke, PU-Materialien

Eigenschaften: Haben einen niedrigen Flammpunkt, sind unter Umständen selbstentzündlich

Besonderheit: Rauchverbot und keine offenen Flammen/Funken, Lagerung in Ex-Räumen/Ex-Schränken nach TRGS 510, Zusammenlagerungsverbot und maximale Lagermenge beachten, Schutzmaßnahmen und PSA laut Sicherheitsdatenblatt



2. Entzündend wirkende Stoffe

z.B. Sauerstoffabgebende Verbindungen, wie Kunststoffkleber

Hinweis: Lithiumbatterien, Rückstände von Beschichtungsstoffen in Lappen sowie Bakterien oder Pilze können auch selbst entzündbar sein

Eigenschaften: Unterstützen eine Verbrennung, sind aber selbst nicht brennbar

Besonderheit: Siehe oben unter „Entzündbare Stoffe“

Hinweis: in der letzten Ausgabe des HS Report wurden die beiden Symbole für „Umweltgefährdend“ und „Ätzend“ Stoffe in der Darstellung leider miteinander vertauscht. Wir danken für die Vielzahl an aufmerksamen Hinweisen!

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Passen Sie gut auf sich auf!
Ihr Team Arbeitssicherheit

„Er hat ein Händchen dafür“

Kurz nach Lehre und Studium ist Tobias Weber bereits für sieben Mitarbeiter verantwortlich – wie behauptet er sich?



An einem Februarmorgen fährt **Tobias Weber** zu seinem Vater. Es ist kein Familienbesuch – sondern ein Baustellenterrain. Tobias Weber, 22, leitet seit Jahresbeginn am Standort Gera eine Arbeitsgruppe mit sieben Mitarbeitern, darunter sein Vater **Mario** und sein Onkel **Tommy Weber**. „Unsere Kollegen nennen uns nur noch die ‚Arbeitsgruppe Weber‘, sagt Tobias Weber und schmunzelt.

Aktuell läuft ein Anstrich von Büroräumen. Mario und Tommy Weber besprechen mit Tobias die Materialbestellungen und mögliche Zusatzleistungen wie das Erneuern der Sockelleisten. Beide sagen, dass Tobias sich als Arbeitsgruppenleiter bisher gut schlägt. „Er hat ein Händchen dafür“, sagt Mario Weber.

Bereits zu Schulzeiten hatte Tobias Weber im Ferienjob erste Erfahrungen auf der Baustelle gesammelt. Danach durchlief er das HS-Modell „Fachabitur und Gesellenbrief“, das anschließende Duale Studium im Baubetriebsmanagement schloss er 2023 ab. Nun startet

er als Führungskraft. **Kevin Müller**, der den Geraer Standort leitet, ist dabei sein „Seniorpartner“, eine Art Vertrauensperson und Mentor. Das Junior-Senior-Prinzip ist fester Bestandteil bei Heinrich Schmid.

„Tobias arbeitet schon als Azubi eigenverantwortlich und ist ein wissbegieriger Typ, durch sein BWL-Studium bringt er das Verständnis für Zahlen mit. Eine allzu enge Betreuung braucht er von mir nicht“, sagt Müller. Jede Woche treffen sie sich zum intensiven Austausch. „In den Gesprächen kommen dann alle Zahlen, Fragen und auch mal Probleme auf den Tisch“, sagt Kevin Müller.

Eine Herausforderung junger Führungskräfte ist der Rollenwechsel vom Kollegen zum Vorgesetzten. Tobias Weber sieht sich auf einem guten Weg: „Jeder im Team kennt mich seit meinem ersten Tag als Azubi. Ich fühle mich akzeptiert.“ Kevin Müller stärkt ihm den Rücken: „Wenn jemand aus seiner Arbeitsgruppe Fragen oder Anliegen hat, verweise ich ihn an Tobias, damit kein

▲ Tobias Weber mit seinem Seniorpartner Kevin Müller sowie mit Mario und Tommy Weber.

Zweifel aufkommt, wer für sie der erste Ansprechpartner ist und die Entscheidungen trifft.“

Erste Baustellen leitete Weber schon im Studium, inzwischen sind es mehrere gleichzeitig, zum Beispiel umfangreiche Anstrich- und Bodenarbeiten in einer Wohnanlage, ein Auftrag im sechsstelligen Bereich. Zudem ist er für zwei Lehrlinge verantwortlich. Einer davon: sein Bruder **Tim**, der bald 18 wird. Die Arbeitsgruppe Weber wächst.



▲ Tobias Weber (r.) mit Vater Mario (M.) und Onkel Tommy (l.), die Teil seiner Arbeitsgruppe sind.

← Tobias Weber bespricht mit seinem Team das bestellte Material.



Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

35 Jahre
Zdislaw Lewandowski – Homburg

25 Jahre
Yehia Raslan – Bretten; **Martin Lokodi** – Gersthofen; **Juri Schander** – Göppingen; **Angelo Rimedio** – München; **Markus Rinke** – Radeberg; **Alexander Weida** – Stuttgart

20 Jahre
Daniel Scholz – Chemnitz; **Ralf Wiedemann** – Limbach-Oberfrohna; **Michael Ziegler** – Rodenbach; **Hans-Peter Goldberg** – Weimar

15 Jahre
Rachid Lalaouna – Basel; **Ibadete Arifi** – Eschbach; **Manuela Sack** – Göppingen; **Sascha Lauffer** – Karlsruhe; **Jörg Danko** – Nürnberg; **Aurelio Leva Lopez** – Santa Ponsa; **Lars Häußler** – Schönburg; **Marcus Wagner** – Tann

10 Jahre
Fernando Cuesta Crespo – Bretten; **Tino Kaleske** – Chemnitz; **Dennis Voß** – Hamburg; **Tim Jürgens** – Kiel; **Emanuele Oliva** – Laufenburg; **Manuel Pohl** – Leverkusen; **Andreas Lerich** – Ludwigsburg; **Artan Asani**, **Robert Czifra**, **Imre Homlok**, **Pawel Marcin Michalec** – München; **Tihomir Aracic**, **Sigmar Fleischmann** – Reutlingen

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Danijel Pavlovic – Altbach; **Alexander Woloschin** – Gersthofen; **Alexandro Kottmann** – Göppingen; **Alji Alji**, **Francesco Carnevale** – Grenzach-Wyhlen; **Elsid Amzi**, **Rinard Lushaj** – Halter, Heilbronn; **Fulvio Ceola** – Köln; **Ireneusz Bedronka**, **Chiara Favilli** – Regensburg; **Oliver Heinisch**, **Lukasz Jastrzab** – Wiesbaden; **Stiev Schau** – Zwickau

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Aleksandar Kostic – Bretten; **Rocco Silipo** – Gersthofen; **Nils Faustmann** – Leipzig; **Antonio Saverini** – Ludwigsburg; **Mario Marcinkovic** – A+S Reutlingen; **Stefan Speidel** – Bau Kunststoff, Reutlingen; **Patrick Göhring** – Zwickau
Fachbauleiter baulicher Brandschutz:
Andreas Buck – Heilbronn

Termine

Meisterausbildung

Meister Teil III
05.05.2024 – 29.09.2024 (Präsenz + Online)

Meister Teil IV
04.05.2024 – 21.07.2024 (Präsenz + Online)
03.10.2024 – 27.11.2024 (Präsenz + Online)

Meister Teil I und II
25.10.2024 – 09.05.2025 (Präsenz + Online)

@ Max Lohner; m_lohner@heinrich-schmid.de

Technik-Schulungen

Schimmel-Führerschein
24.09.2024 + 25.09.2024 in Frankfurt

Gewerketage

Trockenbau-Tag
04.06.2024 in Reutlingen

ProBau-Tag
26.06.2024 in Köln

Stuckateur-Tag
17.07.2024 in Ludwigsburg

Trocknungstechnik-Tag
08.10.2024 in Chemnitz

Bautenschutz-Tag
25.10.2024 (Ort wird bekannt gegeben)

Bodenleger-Tag
06.11.2024 in Amsterdam (Forbo)

@ Samira Khan; s_khan@heinrich-schmid.de

Reinschnuppern und loslegen

Sachsens HS-Standorte werben bei einer Aktionswoche um Nachwuchskräfte

Wie lässt sich die Jugend für das Handwerk begeistern? **Angela Binnewitt** hat dazu viele Ideen. Die gelernte Farb- und Lacktechnikerin kam im Februar des vorigen Jahres zu Heinrich Schmid und setzt sich im Geschäftsbereich Mitteldeutschland unter anderem in der Lehrlingsförderung ein. Mit mehreren Standorten in Sachsen hat sie an der Aktion „Schau rein!“ teilgenommen, einer Aktionswoche zur beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler, die das Bundesland jedes Frühjahr durchführt.

„Ich halte keine langen Vorträge, sondern gehe mit den Jugendlichen direkt an die Umsetzung“, sagt Binnewitt. „Mit Schwamm, Pinseln, Lappen und Schablone: Wir gestalten Dinge, die sich leicht und Schritt für Schritt umsetzen lassen und dennoch effektiv aussehen – so gibt es für alle ein Erfolgserlebnis.“



▲ Angela Binnewitt hat viel Erfahrung als Ausbilderin und Fachfrau für Farb- und Lacktechnik. Seit Februar 2023 verstärkt sie Heinrich Schmid.

Zwischen den Arbeitsschritten müssen die Werke kurz trocknen. Die Zeit nutzt sie, um mit vielen Fotos vom Baustel-

lengeschehen und der Vielseitigkeit einer Ausbildung im Handwerk zu erzählen.

So helfen die Aktionstage, Vorurteile abzubauen und Neugier zu wecken, berichtet sie: „Wir wollen zeigen, dass Baustelle Bock macht.“

▲ Angela Binnewitt und der Pinaer Standortleiter Sven Deutsch erklären den Teilnehmenden die nächsten Schritte.



Der Job-Turbo: eine Win-win-win-Situation

Heinrich Schmid unterstützt Programm der Bundesregierung

Mit dem Programm Job-Turbo unterstützt die Bundesregierung ukrainische Flüchtlinge in Deutschland bei Jobsuche und -Einstieg. Unter anderem der Heinrich Schmid Standort in Freiburg macht als Arbeitgeber mit. Der Standort informierte ukrainische Flüchtlinge über die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten und Aufstiegschancen bei HS. **Nicole Craig-Riesterer**, die die Veranstaltung organisiert hat, berichtet erfreut: „Wir konnten rund 40 Teilnehmende begrüßen.“

Geschäftsbereichsleiter **Dirk Detert** führte durch den Standort und stellte die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid vor. Danach wurde es richtig spannend: In einer Art Speed-Dating präsentierten Führungskräfte ihre Abteilung: Baustellen, Mitarbeiter, Weiterbildung und Zukunft. Sprachlich gab es keine Probleme. Dafür sorgten Übersetzer der Arbeitsagentur, unterstützt von sprachkundigen HS Mitarbeitern. Fehlende Deutschkenntnisse seien für ein Beschäftigungsverhältnis bei HS kein Hindernis, wie Nicole Craig-Riesterer betont: „Bereits seit fünf Jahren bieten wir interne Deutschkurse an.“



▲ Beim Job-Turbo in Freiburg informierten sich rund 40 Teilnehmende über Heinrich Schmid als Arbeitgeber.

Am Ende gab es viele zufriedene Gesichter: Die Teilnehmenden hatten mehr als zehn Praktikumsplätze gefunden. Daraus konnten zwei neue Teammitglieder in Festanstellung begrüßt werden.

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, GB Kommunikation, Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe:

Max Schmid, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH

Anschrift der Redaktion:

Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Strasse 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Redaktion: Larissa Sailer

Autoren: David Krenz, Hans Graffé

Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12

Bildnachweise: Seite 1: Redaktion HS Report, HS | Seite 2: Redaktion HS Report, HS | Seite 3: Redaktion HS Report, HS | Seite 4: Redaktion HS Report, HS

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet. Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.